

Das Referendum

Zwei Klimata

Im Moment haben wir zwei Klimata:

- Erstens das eh und je vom Wetter gemachte und wirkliche Klima und
 - zweitens das von den Politikern und anderen Klima-Alarmisten gemachte oder gewünschte Klima.
- Das ist keine blosser Behauptung, sondern wird vom Weltklimarat selbst festgestellt:

„Grundsätzlich ist es im IPCC Sache der Politik zu entscheiden, was sie von der Wissenschaft will.“
[6]

Die eidgenössischen Räte sind dabei, das CO₂-Gesetz zu verschärfen. Sie dürfen das natürlich, denn in ihrem Klima spielt das Kohlenstoffdioxid eine wichtige Rolle. Auf das vom Wetter gemachte Klima hat dieses Gas keine bekannte Wirkung. [5]

Das Stimmvolk muss dafür sorgen, dass alle geplanten Massnahmen unserer Politiker, ihr Klima zu retten, nicht realisiert werden, denn sie sind im wirklichen Klima absolut unnötig.

Das Thema

Das bisschen Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre^[13] sorgt mit dafür, dass die grünen Pflanzen leben können und die Erdoberfläche grün ist, soweit sie nicht aus Wasser, Wüsten, Eis, hohen Gebirgen oder riesigen Siedlungen besteht.^[16] Es soll allerdings auch imstande sein, das Klima in schon katastrophaler Weise zu erwärmen.

Ob das für das meteorologische Klima zutrifft, ist umstritten. Sein Einfluss auf das politische ist allerdings immens, und nur darum geht es hier.

Das Gesetz

Mit der CO₂-Verordnung vom 30. November 2012 will der schweizerische Bundesrat unter anderem, aber vor allem die Emission des sogenannten Treibhausgases Kohlenstoffdioxid vermindern.^[1] Der wortreiche Text enthält eine Unmenge an Informationen, wie das geschehen und wie man dabei sogar verdienen kann, etwa, indem man mit sogenannten Emissionsrechten^[2] handelt; aber es steht, soviel ich bei einer zugegebenermassen nur oberflächlichen Durchsicht feststellen konnte, **kein Wort darüber, weshalb er das tun will.**

Das sei nicht einmal nötig, heisst es etwa. Man wisse, dass dieses Gas in der Lage sei, die Erde so zu erhitzen, dass mit Katastrophen gerechnet werden muss. Die Naturwissenschaft sei sich einig.

Einigkeit, wo bist du?

Die Naturwissenschaft ist sich allerdings nicht einig. Die Klima-Alarmisten umschiffen die Klippen elegant so, indem sie die angeblichen Klima-Leugner als Leute darstellen, die aus irgendwelchen und nicht einmal dunklen Gründen entweder völlig falsch liegen oder Interessen der Erdölindustrie vertreten und deshalb die (angeblichen) Fakten zu verdrehen suchen.^[3]

Wer den Mut hat, sich einmal selbst ins Bild zu setzen, wird feststellen, dass die angebliche Fähigkeit des Kohlenstoffdioxids, die Erde in katastrophaler Weise zu erwärmen^[4] alles andere als erwiesen ist. Im Moment geht es aber um etwas ganz anderes, nämlich um ein Referendum, auf das ich gleich eingehen werde, nicht ohne vorher noch kurz darauf aufmerksam zu machen, dass die Autorität, auf die sich die Klima-Alarmisten beziehen, der Weltklimarat, das IPCC, selbst nicht genau weiss, welchen Einfluss das Kohlenstoffdioxid auf das Klima hat, sich mit Schätzungen begnügen muss, das auch zugibt und überhaupt eine schon erstaunlich lockere Art, mit dem Thema umzugehen, an den Tag legt, vor allem in seinen dicken Berichten. [5][6]

Das erstaunt nicht weiter, denn es muss auf das eingehen, „was die Politik will“.

Unser Bundesrat

stützt sich natürlich auch noch auf das sogenannte Pariser Klima-Abkommen von 2015, das die globale Erwärmung auf unter 2°C halten will.^[10] Fast alle Nationen haben es ratifiziert oder ihm zugestimmt. Das klingt eindrücklich; aber wenn man etwas genauer hinschaut (respektive den Mut

aufbringt, es zu tun), dann bemerkt man, dass grosse Nationen wie die USA, China, Indien und Russland kaum daran denken, sich nach ihm zu richten. Der Vorwurf, sie seien deshalb Klimasünder, wird zwar erhoben; aber anscheinend haben sie bloss bemerkt, dass der Klimawahn nichts anderes ist als eben ein Wahn.^[11]

Der Nicht-„Gschudierte“

Ein alter Schulkollege hat mir empfohlen, ich solle den Mund halten. Ich verstehe ohnehin nichts von der Sache und sei ausserdem kein „Gschudierter“.

Er hat recht. Mit nur einem Primarlehrerpatent in der Tasche (oder jetzt irgendwo im Estrich), zählt man nicht zur akademischen Elite – was mich übrigens nicht weiter stört, nicht beunruhigt und auch nicht im geringsten schmerzt, schon deshalb nicht, weil man nicht studiert haben muss, um bemerken zu können, dass das Thema „angeblich vom Menschen verursachte Klimakatastrophe“ alles andere als erwiesen ist. Man muss nur den Mut haben und sich das, was die „Gschudierten“ anbieten, anschauen.

Und weil es sich bei diesem Thema augenscheinlich um Politik und nicht um Naturwissenschaft handelt, kann man auch als Nicht-„Gschudierter“ mitreden.

Das Referendum

Aber eigentlich geht es mir um das Referendum. Ich bin ein wenig (oder auch ein bisschen mehr, sogar sehr) besorgt.

National- und Ständerat haben das seit 2012 bestehende Gesetz, auf Wunsch des Bundesrats, gerade wieder aufgestockt und verschärft. Dadurch tritt der Mechanismus, den Jean-Claude Juncker einmal etwa so beschrieb, wieder in Kraft: „Wir beschliessen etwas, schauen dann, ob es akzeptiert wird, und wenn es keine grossen Hindernisse gibt, machen wir weiter, Schritt für Schritt, bis wir erreicht haben, was wir erreichen wollen.“^[12]

Als Beispiel für dieses schrittweise Vorgehen kann man die Lenkungssteuer auf das Heizöl betrachten. Ich will nicht einmal danach suchen, wie das gemacht wurde. Am Anfang waren es ein paar wenige Rappen pro Liter, dann etwas mehr, jetzt etwa 26, und in der Zukunft sollen es doppelt so viele sein. Das Benzin wurde zuerst einmal verschont, man (der Bundesrat und das Bundesparlament) wollten nicht riskieren, dass sich die Autohändler und die Hauseigentümer am Ende noch zusammenraufen – also das subtile Spielchen „teile und herrsche“, zuerst diese Gruppe schikanieren, aber nicht zu sehr, dann die andere, die sich nicht regte und sich insgeheim darüber freute, noch davon gekommen zu sein.

Unsere Machiavellis – oder sollte ich besser Machiavellas schreiben? – verstehen ihr Handwerk, und sie haben recht, sie haben die Macht, nutzen sie, können sie nutzen und müssen sich vor jenem Organ, das sie eigentlich überwachen sollte, den eidgenössischen Räten, dem National- und Ständerat, nicht fürchten und können es nach Hause schicken, ohne dass es gross aufmuckt und schon glücklich ist, wenn es wieder zusammentreten und seine Taggelder kassieren kann.

Bisschen boshaft formuliert, würde der alte Schulkollege, der mich auf meine Nicht-„Gschudiertheit“ aufmerksam machte, sagen, und er hätte natürlich recht. Es ist boshaft, wenn auch nicht völlig falsch formuliert.

Aber hier liegt das Problem oder doch ein Teil davon. Ich wundere mich, dass die meisten unserer Volksvertreter in dieser Sache nicht wissen, worüber sie zu befinden haben, wobei man einwenden kann, sie müssten es auch nicht wissen, denn sie selbst seien es, die zu bestimmen haben, was zu geschehen hat.

Kein Referendum

Wir sind immer noch beim Referendum. Der Präsident der SVP hat es schon früher in Betracht gezogen, falls das CO₂-Gesetz katastrophale Formen annehmen sollte. Übrigens ist es gerade diese SVP, die, etwa im Nationalrat, dagegen stimmte. Sie ist unterlegen. Ein paar wenige aus anderen Parteien haben sie unterstützt. Es müssen Leute sein, die den Mut haben, zum Beispiel den Bericht des IPCC von 2013 zu lesen oder sich selbst ein Bild über die Tatsachen zu machen.

Ich kann mir aber vorstellen, dass sie dieses Mal das Referendum nicht ergreift, nicht, weil das schwierig oder aufwendig wäre oder über ihre Kräfte ginge, sondern aus anderen Gründen. Als starke Partei (der ich, übrigens, nicht angehöre) ist es ihr ein Leichtes, innerhalb von 100 Tagen nach Publikation des Gesetzes im Bundesblatt die 50'000 Stimmen, die dafür nötig sind, zusammen zu bringen. Die eigentliche Katastrophe folgt später: Das Volk muss über das Gesetz abstimmen.

Wie wird das herauskommen? Mir schwant Fürchterliches.

Eine Bekannte hat die Situation treffend beschrieben. Ich fragte sie, wie man in ihrem Verein oder ihrer Gruppe zur angeblich vom Menschen verursachten Klimakatastrophe eingestellt sei. Ihre Antwort: Ein paar wenige sind kritisch, andere schweigen, und der Rest glaubt alles, was ihm eingetrichtert wird.

Auch auf die wirklich „Gschudierten“ ist kein Verlass. Vielleicht wissen sie, dass die Behauptung, das CO₂ sei imstande, das Klima in katastrophaler Weise zu erwärmen, alles andere als erwiesen ist; aber sie schweigen, wollen in ihrem Umfeld und bei ihren Vorgesetzten nicht anecken, ihre Stelle nicht riskieren, nicht für Verschwörungstheoretiker gehalten werden und haben andere Gründe.

Viele wissen anscheinend auch nicht Bescheid und wollen ihn auch nicht wissen, vermuten, es könne doch etwas dahinter stecken, wenn schon die „Gschudierten“ es behaupten; abgesehen davon tut es nicht sehr weh, noch nicht sehr weh, es geht schrittchenweise, homöopathisch, teuflisch geschickt gemacht, Chapeau! Ein Gegner nach dem anderen wird ausgeschaltet, so, dass sie sich nicht zusammentun.

Ich nehme daher an, dass sich die SVP sagt: Wir haben im Moment Anderes und Wichtigeres zu tun und lassen es dieses Mal bleiben.

Das wird einen meiner anderen Bekannten freuen. Er stimmt immer konsequent gegen alles, was die Schweizerische Volkspartei vorlegt. Auf meinen Vorhalt, das sei nicht nur kindisch, sondern auch gefährlich, weil er zum Beispiel für die Errichtung von Konzentrationslagern in der Schweiz stimmen müsste, nur, weil die SVP dagegen wäre, erwiderte er, das sei frech formuliert, was natürlich stimmte, aber auch so gedacht war.^[7]

Die Medien

halten sich gerne für die vierte Macht im Staate, was sie womöglich auch sind, wobei „Macht“ noch nicht „gut“ oder „nützlich“ bedeutet. Im Übrigen klagen sie gerade darüber, dass ihnen die Einnahmen schwinden; und weil auch sie auf Geld, auf viel Geld, angewiesen sind, konzentrieren sie sich darauf, es sich zu beschaffen, und sie schieben ihre Pflicht, den Mächtigen auf die Finger zu schauen, beiseite – denn es winkt auch ein Lohn! Der Bundesrat will Millionen über sie ausgiessen.^[8]

Das Schweizer Radio und Fernsehen wird sich wahrscheinlich dem Thema auch nicht kritisch nähern wollen. Ich kann das nicht beurteilen, denn ich konsumiere es nicht, verlasse mich auf das Urteil von Bekannten und darauf, dass es auf „His Masters Voice“ zu hören gewohnt ist.

Auf die Medien ist also kein Verlass, wenn man nach guten Informationen sucht. Es gibt zwar welche, die heute das CO₂ für klimaschädlich halten, morgen dann wieder nicht, so nach dem Grundsatz lebend:

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen;

Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.“^[14]

Im Übrigen sind sie auch nicht verpflichtet, richtige und umfassende Informationen zu liefern.

Das Stimmvolk

ist nicht im Bilde und hat auch keine grosse Lust, sich hinein zu setzen. Es hofft, das alles nicht oder nur halb so schlimm wie befürchtet wird, nicht weh tut, irgendwie vorüber geht und sich schliesslich von selbst erledigt. Wer am Wahne verdient, ist zufrieden und will es ohnehin nicht genau wissen.

Am besten wäre es, wenn sich wieder einmal der Himmel auftäte und eine Stimme rief: **„Lasst mein CO₂ in Ruhe! Ich habe Wohlgefallen an ihm!“**

Damit wüsste man wenigstens Bescheid.

Fazits

1. Die Politiker handeln, was man, etwa ich, mit Erstaunen feststellen muss, also durchaus konsequent. Sie müssen nicht einmal wissen, worum es geht, denn schliesslich können sie selbst bestimmen, was sie haben wollen. Das IPCC liefert es ihnen, vielleicht mit blutendem Herzen,^[15] aber gehorsam. „Postkarte genügt“, möchte man anfügen. Falls ihnen 2°C Erwärmung zu viel sind, wird reduziert. Auch 6°C werden, vielleicht gegen Aufpreis, geliefert.

2. Man kann die Haltung des Weltklimarats mit Prostitution vergleichen, muss dabei aber berücksichtigen, dass er nicht versucht zu heucheln und nur das macht, was seine Freier von ihm verlangen. Sie bezahlen ihn auch und schützen ihn vor Angriffen. Wer will, kann sie für Zuhälter halten.

3. Schliesslich wird jetzt klar, weshalb die so genannten Klimaleugner (ein unsinniges Wort, denn niemand leugnet das Klima) bekämpft werden und versucht wird, sie zum Schweigen zu bringen: Sie sind schlicht anderer Meinung, oder, schlimmer, sie haben das üble Spielchen durchschaut, oder, noch schlimmer, sie wissen sogar Bescheid.

Quellen

[1] <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20120090/index.html>

[2] Dahinter steckt diese Idee: Es kommt nicht so sehr darauf an, **wo** auf der Erde CO₂ eingespart, sondern nur, **dass** das getan wird. Wer es kann, etwa in einem sogenannten Entwicklungsland, bekommt einen Gutschein, und den kann er jemandem verkaufen, der es nicht kann oder, weil es zu teuer ist, nicht tun will.

[3] Die SP, aber auch NR Girod, werfen Nationalrat Rösti vor, deshalb gegen das CO₂-Gesetz eingestellt zu sein, weil er die Erdöl-Lobby unterstütze. Allerdings ist das Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie, SP-Nationalrat Nordmann als Präsident von Swissolar auch nicht unvoreingenommen.

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=49175>

Ich nehme allerdings nicht an, dass die Erdöl- und Erdgas-Industrie unbedingt viel Geld für die Werbung für ihre Produkte ausgibt, denn sie muss sich überhaupt nicht Sorgen machen, sie nicht loswerden zu können. Im Gegenteil: Sie muss dafür sorgen, dass sie der Nachfrage gerecht werden kann.

[4] Hans-Joachim Schellnhuber befürchtet, dass wir verbrannt werden.

<https://www.randomhouse.de/Buch/Selbstverbrennung/Hans-Joachim-Schellnhuber/C-Bertelsmann/e481489.rhd>

[5] „Aufgrund fehlender Übereinstimmung der Werte aus den beurteilten Anhaltspunkten und Studien kann kein bester Schätzwert für die Gleichgewichts-Klimasensitivität angegeben werden.“
Quelle: WG1AR5_SPM_brochure_1[de].PDF

Damit beschreibt das IPCC die Lage ziemlich genau. Es liegen ihm eine Menge Schätzungen vor. Das CO₂ könnte eine Erwärmung bewirken, die zwischen 0.6°C und dem 15-fachen, 9°C liegen - könnte. Man weiss es einfach nicht.

[6] Ausserhalb seiner Berichte schlägt er auch mal einen anderen Ton an und schwenkt auf Katastrophen ein, ich nehme an, weil er von der Politik dazu gezwungen wird, die das herbei beschworene Unheil unbedingt benötigt, um ihre Forderungen durchsetzen zu können.

Thomas Stocker^[9] formulierte es so: „Grundsätzlich ist es im IPCC Sache der Politik zu entscheiden, was sie von der Wissenschaft will.“ <https://climatehomes.unibe.ch/~stocker/papers/stocker13unipress.pdf>

[7] Wer vermuten möchte, ich hegte irgendwelche Feindseligkeit gegen die Naturwissenschaft, sei dahin belehrt, dass das überhaupt nicht stimmt. Im Gegenteil. Ich halte sie für eine der grössten Errungenschaften der Menschheit und die Universitäten für wirkliche Autoritäten. Aber weil auch sie von Menschen bevölkert sind, kommt auch das vor, was man gerne als „Menscheln“ bezeichnet, also die Eitelkeit und ihr komplettes Zubehör.

[8] <https://www.uvek.admin.ch/uvek/de/home/kommunikation/neue-massnahmen-zur-medienfoerderung.html>

[9] Thomas Stocker: „Seit 1993 ist er Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern, wo er die Abteilung für Klima- und Umweltphysik leitet. Sein Team beschäftigt sich damit, vergangene

und zukünftige Klimaveränderungen zu modellieren, wozu unter anderem Eisbohrkerne aus der Antarktis und Grönland herangezogen werden.

Seit 1998 wirkt er an den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) mit. 2008 wurde er Ko-Vorsitzender der IPCC-Arbeitsgruppe I (Wissenschaftliche Grundlagen),[...] ein Amt, das er bis September 2015 bekleiden wird.“ (Wikipedia)

[10] Das Übereinkommen von Paris ist eine Vereinbarung der 197 Vertragsparteien der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen. (Wikipedia)

Es betreibt also Politik und nicht Naturwissenschaft. Thomas Stocker sagte in einem Vortrag sogar einmal, das IPCC verlange kein 2-Grad-Ziel, sondern schlage es nur vor. Ich habe die Quelle gerade nicht zur Hand, suche sie aber, wenn es nötig sein sollte.

[11] Man bekommt diesen Eindruck auch, wenn man liest, was in der Verhandlung des CO₂-Gesetzes im Nationalrat vorgebracht wurde. Es sind vor allem Behauptungen, persönliche Angriffe, Drohungen und Versprechungen auf Gewinne, die dem Volke zufließen sollen. Niemand scheint sich gefragt zu haben, ob das, worüber man diskutierte und befand, überhaupt stimmt.

[12] https://de.wikiquote.org/wiki/Jean-Claude_Juncker

[13] Gegenwärtig liegt der Gehalt bei 0.04[%].

[14] Johann Wolfgang von Goethe, Faust. Eine Tragödie. Vorspiel auf dem Theater, 1808. Direktor

[15] Das IPCC lernt dauernd dazu, wahrscheinlich zum Entsetzen seiner Auftraggeber. Die schrecklichen Anstiege des Meeresspiegels wurden im Laufe der Jahre immer niedriger, die fürchterlichen Stürme zahmer und zahmer. Auch der „Hockeystick“ wanderte in die Versenkung. Vor 20 Jahren stellte es fest, dass Wetter und Klima auf lange Sicht nicht berechnet werden können, beugt sich aber dem unwiderstehlichen Drange einiger seiner Zulieferer, es doch zu tun. 2013 stellte es einen 15-jährigen Stillstand der Erwärmung fest und wurde deshalb beinahe gelyncht.

[16] Daher verstehe ich nicht, dass zum Beispiel unsere „Grünen“ das CO₂ aus der Atmosphäre entfernen oder es drastisch reduzieren wollen. Wahrscheinlich halten sie seine Gefährlichkeit für viel grösser als seinen Nutzen.